



## MdB Singhammer im Gespräch...

### Liebe Münchnerinnen und Münchner,

ein wichtiges Ergebnis des Bürgerdialogs zur S1 war die gemeinsame Erkenntnis: Der zweite Stammstreckentunnel für die S-Bahn in der Innenstadt ist der richtige Weg. Denn nur dann kommt die zusätzliche Flughafen-Anbindung mit einer Express-S-Bahn auf der S8-Strecke im Münchner Osten und nur dann gibt es keine weitere Belastung auf der S1-Strecke. Würde nämlich der zweite Stammstreckentunnel nicht gebaut, dann würde wohl eine neue Diskussion über eine zusätzliche Flughafen-Anbindung mit noch mehr Verbindungen über die S1-Strecke folgen. Das wäre eine Verkehrskatastrophe für den Münchner Norden.

Denn die Probleme entlang der S1-Strecke und an den drei schienengleichen Bahnübergängen im Münchner Norden sind nicht mehr auszuhalten. Lärm und Stau werden immer mehr und unerträglicher, sie erhitzen seit Jahren die Gemüter von Anwohnern und Autofahrern. Hier ist die Stadt und in der Folge die Bahn gefordert, schnellstmöglich Abhilfe zu schaffen.

Wie eine rasche Besserung gelingen kann, welche Anträge gestellt werden müssen, wie die Finanzierung (Kostendrittelerung durch Bund, Bahn und Stadt) abläuft und welche weiteren Verfahrensschritte nötig sind, das war der Anlass des S1-Bürgerdialogs, zu dem ich kürzlich eingeladen hatte. Rund 120 Bürger kamen – neben dem Konzernbevollmächtigten der Deutschen Bahn in Bayern, Klaus-Dieter Josel, Stadträtin Mechthild Wittmann, Vertretern des Bau- und Planungsreferates sowie der örtlichen Bürgervereine –

zur Diskussion und zum Meinungsaustausch.

Das Fazit:

- 1) Ein abgestimmtes Verkehrskonzept für den Münchner Norden und alle drei schienengleichen Bahnübergänge sind nötig, damit es keine Verkehrsverlagerungen gibt.
- 2) Die Menschen aus der Lerchenau, der Fasanerie und Feldmoching erwarten statt einer endlosen Geschichte rasche Taten. Nach langen Diskussionen und der daraus resultierenden Verschleppung ist die Stadt jetzt am Zug.
- 3) Nach der Rechtslage entscheidet allein die Landeshauptstadt München, welche Lösung kommen soll: die von der Stadt bevorzugte einfache Straßenerunterführung nur an der Haltestelle Fasanerie oder doch eine Troglösung, die sich viele Bürger wünschen.
- 4) Die Stadt München muss daher raschestmöglich zu einer schriftlichen Übereinkunft mit der Bahn kommen.
- 5) Denn selbst bei der von der Stadt bevorzugten einfachen Unterführungslösung ist mit einem Realisierungsbeginn nicht vor 2018 zu rechnen.

Die Stadt München muss jetzt entscheiden, die Deutsche Bahn AG – die gesetzlich zur Mitwirkung, zum Bau verpflichtet ist – dann zur Tat schreiten.

Also ist Handeln angesagt – Taten statt Worte!



PS. Über Ihre Meinung würde ich mich freuen!